



**JA**digital.

Digitalisierung in der Kinder- und  
Jugendhilfe konzeptionell gestalten

# Digitalisierung und Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe

## Potenziale, Entwicklungen, Herausforderungen

Dr. Frank Eike Zischke

25./26. September 2023

Praxisworkshop „Inklusion kommunal – Umsetzung der Inklusiven Lösung in der Kinder- und Jugendhilfe“, Frankfurt am Main

- Einblick in das Projekt „JA digital.“
- Digitalisierung und Inklusion in der BRK und dem SGB VIII
- Digitalisierung und Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe
- Abschluss



**JA digital.**

Digitalisierung in der Kinder- und  
Jugendhilfe konzeptionell gestalten

# Einblick in das Projekt „JA digital.“



- Zuwendungsgeber:  
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
- Kooperationspartner:
  - Institut für Sozial- und Organisationspädagogik, Stiftung Universität Hildesheim (Prof. Schröer) und
  - Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF)
- Laufzeit: 01.09.2021 - 31.08.2024

# Projektziele



- Unterstützung und Förderung der Digitalisierungsentwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe
- Systematische Herausarbeitung von Veränderungen, die sich durch die Digitalisierung für die Kinder- und Jugendhilfe ergeben
- Kritische Reflektion der damit verbundenen Chancen, Risiken und Herausforderungen

# Projektziele



- Herausarbeitung konzeptioneller Elemente für eine gelingende Implementierung digitaler Technologien in Schlüsselprozessen der Kinder- und Jugendhilfe
- Entwicklung eines Anforderungsprofils für die Umsetzung digitaler Kinder- und Jugendhilfeleistungen unter Berücksichtigung *fachlicher Standards* und der Kernkonzepte *Inklusion* und *Partizipation*
- Inhaltliche Schwerpunkte: Hilfeplanung, Kinderschutz, Beratung, Jugendhilfeplanung, Inklusion, Beteiligung/Beschwerde

# Zentraler Projektbaustein



- Online-Plattform [www.digitalejugendhilfe.de](http://www.digitalejugendhilfe.de) (inkl. wöchentlichen Newsletters)
  - Fachliche und rechtliche Implikationen von Digitalisierungsentwicklungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern und Querschnittsthemen
  - Bereitstellung von projektbezogenen Produkten: Expertisen, Rechtsgutachten, Veranstaltungsdokumentationen, Interviews, Handreichungen
  - FAQ zu zentralen fachlichen und rechtlichen Fragen
  - Bundesweite Übersicht und Beschreibung von Online- und Telefonberatungsangeboten für Fachkräfte
  - Veranstaltungshinweise



# Beispiele aus dem Projekt

- Fachgespräch mit Wissenschaftler:innen (Prof. Zorn, Prof. Rohrman) zu „Digitalisierung und Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe“, 22.09.2022
  - Zentrale Fragestellungen:
    - Inwiefern und unter welchen Voraussetzungen kann eine zunehmende Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe zu einer stärkeren Inklusion beitragen?
    - Inwiefern kann eine zunehmende Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe andererseits exkludierende Effekte haben und welche (pädagogischen, politischen, gesellschaftlichen) Schlussfolgerungen sind daraus zu ziehen?
  - Vorträge der Referent:innen sind als Video auf unserer Plattform verfügbar
- Expertisen
  - „Einsatz digitaler Technologien in der Kinder- und Jugendhilfe“ (Rehme, Seelmeyer) – bereits veröffentlicht
  - „Digitalisierung und Teilhabe: Chancen und Risiken in der Kinder- und Jugendhilfe“ (Enssen, Nieding, Stöbe-Blossey) – in Korrektur
- Webseite
  - Zusammenstellung von Informationen und Materialien (z.B. zu Praxisprojekten, Forschung, Tools, Handreichungen) zu „Digitalisierung und Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe“ (wird sukzessiv ergänzt)





**JA digital.**

Digitalisierung in der Kinder- und  
Jugendhilfe konzeptionell gestalten

# Digitalisierung und Inklusion in der UN-BRK und dem SGB VIII



# UN-Behindertenrechtskonvention

## 1. Einsatz von Technologien

- „neue Technologien“ (Art. 4)
- neue Technologien als Teil der gestaltbaren Umwelt → „universelles Design“, d.h. „dass sie von allen Menschen möglichst weitgehend ohne eine Anpassung oder ein spezielles Design genutzt werden können“ (Art. 2)
- Forschung und Entwicklung neuer Technologien im universellen Design (Art. 4, 1)

## 2. Freier Zugang zu Informationen (Art. 2 und 9)

- Sprachen, Textdarstellung, Brailleschrift, taktile Kommunikation, Großdruck, leicht zugängliches Multimedia sowie schriftliche, auditive, in einfache Sprache übersetzte, durch Vorleser:in zugänglich gemachte sowie ergänzende und alternative Formen, Mittel und Formate der Kommunikation, einschließlich leicht zugänglicher Informations- und Kommunikationstechnologien (vgl. Art. 2)

## 3. Teilhabe als Grundprinzip (Art. 3)

- volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen als Grundsatz
- Nutzung neuer Medien und Technologien (in der UN-BRK eher implizit vermittelt)

(vgl. Kempf, 2013)



## Inklusion

- „Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere
  1. junge Menschen in ihrer **individuellen und sozialen Entwicklung fördern** und dazu beitragen, **Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen**,
  2. jungen Menschen ermöglichen oder erleichtern, entsprechend ihrem Alter und **ihrer individuellen Fähigkeiten** in allen sie betreffenden Lebensbereichen selbstbestimmt zu interagieren und damit gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können“ (§ 1 Abs. 3)
- „Beteiligung und Beratung von Kindern und Jugendlichen nach diesem Buch erfolgen in einer für sie **verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form**“ (§ 8, Beteiligung)
- als Adjektiv zur „Ausrichtung der Aufgabenwahrnehmung“ (§§ 77, 1 und 79a, Qualitätsentwicklung)
- als Adjektiv zur Gewährleistung eines „möglichst wirksames, vielfältiges, inklusives und aufeinander abgestimmtes Angebot von Jugendhilfeleistungen“ (§ 80, Jugendhilfeplanung)

## Digitalisierung

- In zwei Bereichen ausdrückliche Pflicht zur Berücksichtigung von Digitalisierung:
  - unter § 16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie) wird **„Medienkompetenz“** als eine sich anzueignende Fähigkeit aufgelistet
  - „Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben für eine ausreichende Ausstattung der Jugendämter und der Landesjugendämter **einschließlich der Möglichkeit der Nutzung digitaler Geräte zu sorgen.**“ (§ 79, 3, Gesamtverantwortung, Grundausstattung)
- „Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung der Lebenswelten junger Menschen besteht allerdings eine Rechtspflicht, das gesamte SGB VIII und Verpflichtungen im Rahmen der Leistungserbringung und Aufgabenerfüllung **digitalisierungsspezifisch auszulegen**“ (digitalejugendhilfe.de, FAQ - Rechtliche Fragen, 2023)



**JA digital.**

Digitalisierung in der Kinder- und  
Jugendhilfe konzeptionell gestalten

# Digitalisierung und Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe



## Potenziale neuer Technologien für die KJH (Auswahl)

- Erleichterung von (digitaler) Teilhabe (z.B. mit Hilfe barrierefreier Webseiten und Apps)
- Unterstützung in der Kommunikation (z.B. durch den Einsatz von Sprachassistenten und Übersetzungssoftware)
- Entwicklung und Planung (neuer) barrierefreier digitaler Angebote für alle Kinder, Jugendlichen und Familien (z.B. digitales Jugendhaus, digitaler Familientreff)
- Einsatz digitaler Beratungsformate, die barrierefrei gestaltet sind (z.B. Chat-, Video- oder E-Mail-Beratung)
- Gestaltung von sozialen Beziehungen zu Peers (z.B. durch Chat, Messenger)

(vgl. u.a. Zorn & Cruz Leon, 2023)



## Potenziale neuer Technologien für die KJH (Auswahl)

- Schaffung von mehr Transparenz zu den hinterlegten Daten zur eigenen Person der Adressat:innen
- einfachere Information/Aufklärung über die eigenen Rechte der Adressat:innen
- Gestaltung neuer Beschwerdemöglichkeiten für Adressat:innen



# Herausforderungen neuer Technologien für die KJH

- Medienkompetenz von Fachkräften (z.B. Schorb, 2019).
  - Ausbildung, Weiterbildung
  - technische Infrastruktur
  - Gestaltung von Arbeitsprozessen
- Digitale Spaltung (z.B. Iske & Kutscher, 2020)
  - Unterschiede in den Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten (*first- und second-digital-divide*) von digitalen Medien, insbesondere im Hinblick auf das Internet
  - digitale Ausstattung
  - Medienkompetenz
- Adressat:innen der KJH (Kinder, Jugendliche)
  - Risiken (z.B. aufgrund von zu geringen vermittelten Medienkompetenzen mit Blick auf Datenmissbrauch, Mobbing)
  - Besondere Vulnerabilität (mediale Teilhabe erfordert Schutz, z.B. im Hinblick auf das Erkennen von Kostenfallen, Fake News, Marketingstrategien)
- Organisation (öffentliche und freie Träger)
  - Notwendige Klärung + Entscheidung rechtlicher Einschätzung und Handlungen (z.B. Datenschutz)



## Risiken der Exklusion durch neue Technologien in der KJH

- fehlende digitale Ausstattung
- Kompetenzgefälle
- neue Barrieren (z.B. durch unzureichende interdisziplinäre Zusammenarbeit oder fehlendes Training mit digitalen Unterstützungstechnologien), anstelle von neuen Teilhabemöglichkeiten
- (noch) nicht ausreichende medienpädagogische Kompetenz bei Fachkräften





**JAdigital.**

Digitalisierung in der Kinder- und  
Jugendhilfe konzeptionell gestalten

# Abschluss



# Ausblick

- Digitale Technologien (auch KI) können zu einer inklusiv ausgerichteten Kinder- und Jugendhilfe beitragen, z.B. durch „neue“ Formen
  - der Kommunikation (z.B. Videokonferenzen, Text-to-Speech-Tools, Gebärdensprachedolmetscher-Dienste)
  - der Beratung (z.B. Chat, E-Mail, Messenger)
  - der Vermittlung von Rechten (z.B. Apps)
  - der Zusammenarbeit von Fachkräften, jungen Menschen, Eltern (partizipative Tools)
  - ...
- Kompetenzen und angemessene digitale Ausstattung auf Seiten der Fachkräfte und Adressat:innen ist notwendig
- Haltung
  - Offenheit für den Einsatz digitaler Tools
  - Digitale Technologien als Unterstützung und Erweiterung des Handlungsrahmens anerkennen
- Klärung rechtlicher Fragen

# Beispiele für Apps in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Kinder –und Jugendhilfe



- Kinderrechte-App „Justy“: adressiert junge Menschen **in der Heimerziehung** (u.a. Prof. Knuth, FH Dortmund, App in der Entwicklung)
  - inklusive und niedrighschwellige Bereitstellung von Informationen zu Rechten und Beschwerdemöglichkeiten
  - Ermöglichung barrierefreier neuer Formen des Ausrauschs
- „PLACEm“ Mitrede-App zur inklusiven (digitalen) **Kinder- und Jugendbeteiligung** (<https://www.placem.de/>)
  - niedrighschwellig, barrierearm und DSGVO-konform
  - einsetzbar im Jugendtreff, im Verein, in der Schule, Jugendverband oder in der Kommune
- „Cariboo“ App: adressiert im Besonderen **Careleaver:innen** (<https://www.cariboo-online.de/>)
  - digitale Unterstützung für junge Menschen mit Jugendhilfe-Erfahrung
  - Frage-Antwort-Forum bietet Hilfe zur Selbsthilfe
  - bietet auch Orientierung nach Ende von Hilfeleistungen

- Digitales Fachgespräch „Digitalisierung und Inklusion bei Hilfeplangesprächen“ am **22.11.2023, 15.00 – 17.30 Uhr.**
  - Beitrag von Carola Werning (Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH) zum Einsatz assistiver Technologien in Hilfeplangesprächen
  - Beitrag von Martin Rode (Diakonie Himmelsthür, Hildesheim) zu einer neu entwickelten App zur digitalen Unterstützung bei der Bedarfsermittlung

Anmeldungen gerne an [frank.zischke@ism-mz.de](mailto:frank.zischke@ism-mz.de)

- Iske, S. & Kutscher, N. (2020). Digitale Ungleichheit im Kontext Sozialer Arbeit. In: Kutscher, N.; Ley, T.; Seelmeyer, U.; Siller, F.; Tillmann, A. & Zorn, I. (Hrsg.). Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Weinheim: Beltz Juventa, S. 115–128.
- Kempf, M. (2013). Digitale Teilhabe und UN-Behindertenrechtskonvention. In: Siegen:Sozial (1), 16–23. Online verfügbar unter [https://dspace.ub.uni-siegen.de/bitstream/ubsi/1153/1/Kempf\\_Digitale\\_Teilhabe.pdf](https://dspace.ub.uni-siegen.de/bitstream/ubsi/1153/1/Kempf_Digitale_Teilhabe.pdf) (zuletzt aufgerufen am 13.09.2023).
- Kreidenweis, H. (2018). Digitalisierung ändert nichts – außer alles. Chancen und Risiken für Einrichtungen der Behindertenhilfe. In: *Teilhabe* 57 (3), S. 122–125.
- Schorb, B. (2019). Medienkompetenz und Inklusion. In: Bosse, I; Schluchter J.-R. & Zorn, I. (Hrsg.). Handbuch Inklusion und Medienbildung. Weinheim: Beltz Juventa, S. 74.
- Siller, F.; Tillmann, A. & Zorn, I. (2020). Medienkompetenz und medienpädagogische Kompetenz in der Sozialen Arbeit. In: Kutscher, N.; Ley, T.; Seelmeyer, U.; Siller, F.; Tillmann, A. & Zorn, I. (Hrsg.). Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Weinheim: Beltz Juventa, S. 315–332.
- Zorn, I.; Cruz Leon, M. (2023). Potenziale der Digitalisierung für die Inklusion von Kindern mit Behinderungen. In: *Teilhaben! Kinderrechtliche Potenziale der Digitalisierung. Online-Dossier*, Hrsg. Deutsches Kinderhilfswerk. Online verfügbar unter <https://dossier.kinderrechte.de/digitale-inklusion> (zuletzt aufgerufen am 13.09.2023).

Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit

ism gGmbH  
Flachsmarktstr. 9  
55116 Mainz

[www.ism-mz.de](http://www.ism-mz.de)  
[ism@ism-mz.de](mailto:ism@ism-mz.de)  
06131/24041-10

Dr. Frank Eike Zischke  
[frank.zischke@ism-mz.de](mailto:frank.zischke@ism-mz.de)  
06131/24041-36



**JAdigital.**

Digitalisierung in der Kinder- und  
Jugendhilfe konzeptionell gestalten

Projektträger



Kooperationspartn  
er



Gefördert vom

